



Vor- und Anrede

An alle Ehr- und Kunst- liebende
Studiofos Chirurgiæ.

Es haben schon einige Christliche so wohl Medici, als Chirurgi angemerckt, daß zwar die Seelen- Cur der Leibes- Cur vorgehe, diese aber jener auf dem Fuß nachfolge, ja, wann auch die Leibes- Cur, was es gleich immer vor ein Zustand seyn möge, seine erwünschte glückliche Endschaft erreichen solle, so müßte zuvor die Cur der Seele aus dem Grund geschehen seyn, widrigen Falls würden die Leibes- Curen selten glücklich aus schlagen: Welches eine undisputirliche Wahrheit, ob ein solches schon wenige (will nicht sagen Medici, sondern nur) Chirurgi samt ihren habenden Patienten glauben, da selbe doch auch, gleich andern, Christen seyn wollen.

Es wird aber hierum nicht widersprochen, daß nicht auch ein jeder Wund- Arzht seine Profession aus dem Grund verstehen müsse, weilen erst angemerckter massen das mehreste in der Arzney- und Heil- Kunst von Göttlicher Gnade, und Barmherzigkeit abhange: Und wäre ganz nichtig, wann mancher sagen, oder wenigstens ihme einfallen lassen darsste, wie daß also nicht nöthig wäre, mittelst grossen Gleisses,

Soro



Sorge, Mühe, und Unkosten sich zu bestreben, die Chirurgiam aus dem Grund verstehen zu lernen: Sondern es ist vielmehr höchst bedauerns-würdig, daß nicht wenige Chirurghi nicht wohl geführet worden, theils auch sich nicht wohl führen und weisen lassen wollen.

Wollte Gott! daß alle, so sich zur Chirurgia bekennen, mit Cartesio, und Bontekoe beherzigten, daß die Grund-Wissenschaft, wie in allen andern Disciplinen, so auch in der Chirurgie ganz allein bestehe in Erkantnuß des Wahren vom Falschen, und in der Unterscheidung des Guten vom Bösen, welches aber mittelst unpartheyischer gesunder Vernunft alleinig durch eine gründliche und wahre Anatomiam, Physiologiam, Pathologiam, und Therapeuticam zu erlangen stehet.

Will ein Chirurgus aber dieses gründlich begreifen und verstehen können, so muß er nach dem Rath beeder obgedachter hochgelehrten Männer alle ihm schon selbst eingebildete Wund-Ärztney-Wissenschaften, welche er auf anderwärtige Weise erlernt, und an sich gebracht, auf einige Zeit völlig beyseits setzen, und sich anstellen, als wann er niemahlen nichts gewußt hätte: Bey widrigem Fall aber wird er nur eines mit dem andern confundiren, und sich also zum höchsten Nachtheil seiner selbst, und fürnehmlich seiner Patienten, nichts als einen Kopff voll leeres Wissens ohne That und Wahrheit sammeln.

Ehr- und Kunst-liebende Studiosi Chirurgiæ! Ob nun derselben Sinn mit dieser beeden hochgelehrten Männer, Cartesii und Bontekoe, Meynung überein stimme, werden sie am besten wissen. Ich aber kan nicht anderst, als mit Wahrheit sagen,

(o)
... daß, wann ich nicht
hochgelehrten Männer
hann Einem Reich, Chirur
... Jahren ganz ger
... mir aufgimma
... zu werden, m
... zu werden, m
... schon einstens eine
... daß diese meine W
... welches nun auch, Gott
... die Gnade Gottes gef
... möglich sonst weder zu die
... wenig, und geringen W
... zu diesem meinem jetz
... get wäre.

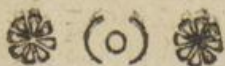
Ehr- und Kunst-
Es will zwar leider be
Lehre vom Alkali und Ac
fangen ins stecken zu ge
mach aber sich in die
neuem alles unter einande
die so aufrichtige und un
Acidi zum Verderben der
theils und meistentheils
drucken, und verfolgen.
nen anders thun, als
überlassen? Und was
derum lästern? Daher
contraire Gemüther geb
se Lehre, wo sie nicht un
Liebe genießen lassen woll
ten, Passionen und Affe
Grund verdächtig oder
mit sanften disputiren, u

gen, daß, wann ich nicht dem Rath dieser zweyer hochgelehrten Männer (an welche mich Herr Johann Caspar Reiß, Chirurgus allhier, vor etlich und zwanzig Jahren ganz getreulich gewiesen, der mich anbey immer aufgemuntert, im Studio Chirurgico unermüdet zu werden, mit der Versicherung, wie daß schon einstens eine Zeit kommen werde, so da zeige, daß diese meine Mühe nicht vergeblich gewesen, welches nun auch, Gott seye Danck! geschehen) durch die Gnade Gottes gefolget hätte, daß, sage ich, gewißlich sonst weder zu dieser meiner, ob schon annoch wenig- und geringen Wissenschaft, viel weniger aber zu diesem meinem jetzigen Stand und Officio gelanget wäre.

Ehr- und Kunst- liebende Studiosi Chirurgiæ!
 Es will zwar leider bey unsern jetzigen Zeiten die Lehre vom Alkali und Acido nicht allein wiederum anfangen ins stecken zu gerathen, der Galenische Mischmasch aber sich in die Höhe zu schwingen, und von neuem alles unter einander zu mischen, ja wohl gar die so aufrichtige und uninteressirte Lehre des Alkali & Acidi zum Verderben der Patienten theils öffentlich, theils und mehrentheils aber hinter rucks zu unterdrucken, und verfolgen. Aber was kan man hierinnen anders thun, als alles denen Vernünfftigen überlassen? Und was würde helfen, Lasterer wiederum lästern? Dahero alle der Lehr Alkali & Acidi contraire Gemüther gebetten haben will, daß sie diese Lehre, wo sie nicht uns ihre schuldige Christens Liebe geniessen lassen wollen, nicht aus Vorurtheilen, Passionen und Affecten anfeinden, und ohne Grund verdächtig oder gar verhaßt machen. Dann mit zanken, disputiren, und controversiren, wo man
 die

die Liebe zur Wahrheit beyseits setzt, oder auch aus Unverstand enferret, ist und wird dem nothleidenden Nächsten weder gedienet, noch geholffen, als wovon eine unpartheyische Erfahrung der wahre uninteressirte Zeuge seyn wird. Weme dann die Lehre des Alkali & Acidi nicht anstehet, oder einleuchtet, der lasse sie auch nur ungekränct, und behelffe sich gleichwohl mit seinen eigenen Einbildungen, welche ich ebenfalls ganz ungetadelt zu eines jedem seinem Belieben überlasse, der ich an statt darwider zu disputiren oder unnöthigen Zancf zu erregen vielmehr von Herzen wünsche und bitte, daß selbige der unendlich-barmherzige Gott aus Gnaden zum Heyl des nothleidenden Nächsten seegen wolle.

Alldiemeilen ich daß vermittelst gegenwärtig-geringer Blätter nichts anders suche, als allein die Ehre Gottes, und das Heyl unsers nothleidenden Nächsten: als habe mich um so mehr hierinn obligirt zu seyn befunden, ganz gerad, aufrichtig, redlich, und ohne allen Hinterhalt heraus zu gehen, mithin also allen angehenden jungen Chirurgen, insonderheit jenen, so auf dem Land wohnen, auch von Doctoribus, und Apothecern weit entfernet sind, dann auch nicht weniger (in Specie bey jetzigen weit auffehenden Krieges-Zeiten) denen Feldscherern (von welchen ohne deme erfordert wird, daß selbe denen Soldaten zu Feld und in Quartieren mit inner- und äußerlichen Arzneyen bey ereigneten Zufällen zu dienen im Stand seyn sollen) mit einer nach meinem Wissen und Gewissen gründlichen Anweisung in der Wund-Arzney an Handen zu gehen. Wessenwegen dann nicht hoffe, daß ein Christlicher, mit frey- und gesunder Vernunft begabter Medicus
mit



mir zu imputiren gedencfen wird, als ob ich zu weit in die Medicin hinein gegangen wäre; und diß um so viel weniger, da ohne deme hochgelehrte Herren Medici (als Kayser- König- und Fürstliche Consilarii, Archiatri & Professores Medicinæ) öffentlich behaupten, daß ein Medicus theoreticè ein Chirurgus, und hinwiederum ein wahrer gründlicher Chirurgus (Dañ von denen gemeisterten Empiricis ist hier keine Rede nicht) theoreticè ein Medicus seyn solle. Ich geschweige, was Mon. Garengot, Königlich Chirurgus &c. vom Ursprung der Medicin aus der Chirurgia in seiner Dissertation mit unumstößlichen Gründen sattam erweist.

Nun dann sämtlich Ehr- und Kunst- liebende Studiosi Chirurgiæ! Ich lebe der Hoffnung, sie werden mir ganz unpartheyisch vor Gott, und aller Welt Zeugschafft geben können, wie daß ich in allem mit ihnen so wohl ganz uninteressirt, als auch unpartheyisch gehandelt, wie in gleichem auch, daß ich keine andere Ehre gesucht, als allein die Ehre Gottes, und das Heyl unsers nothleidenden Nächsten, und auch nicht weniger, wie daß ich mich niemahlen ein Lehrer, sondern ein Mitlernender zu seyn erkennen habe, welches im Verfolg des vierten Theils mit mehrerem erweisen werde. Sollte ich aber noch ferners denenselben zur Ehre Gottes, und zum Heyl unsers nothleidenden Nächsten mit meiner Wenigkeit mehrere Liebes- Dienste erweisen können: so werden sie jederzeit so willig als fertig finden denjenigen, der sich Zeit Lebens nennet

Allen Ehr- und Kunst- liebenden *Studiosorum*

Chirurgia

dienstwilliger

Autor.

Wig

